

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
[mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen] früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschluß,
1,82 Mark durch die Post incl. Befristung

Nr. 121.

Mittwoch den 24. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Die größeren Vorgefichte, die meist die Einleitung bilden zur allgemeinen Schlacht, sind in der Mandchurien im vollen Gange. Am Sonnabend schickte Linewich drei Bataillone Infanterie gegen das Dorf Gridinow vor, das auch von den Russen genommen, jedoch nicht gehalten werden konnte. Währendem machte russische Kavallerie einen Umgehungsversuch, der aber ebenfalls mißlang.

Außerdem haben also die Russen die Eisenwege ergriffen. Die Regenfälle haben dort nach einem Telegramm des „Kof. Anz.“ ausgeblieben, und es herrscht tropische Hitze. Man erwartet auf alle Fälle eine Klärung der Situation, ehe wieder Regenzeit eintritt und neue russische Verstärkungen aus Europa ankommen.

Kanonendonner will das Schiff „Arabia“, welches am Sonntag in Hongkong ankam, bei Pedro Blanco gefohrt haben. Die Baltische Flotte sei durch den Beschißkanal gegangen. Der Dampfer „Gangsha“ sei am 10. d. M. vor russischen Transpordampfern begegnet, die südwärts vom Beschißkanal gedampft seien, die „Gangsha“ habe einen Apparat für drahtlose Telegraphie an Bord gehabt.

Admiral Jonquieres hatte den Auftrag, die ganze Küste von Annam zu besuchen und festzustellen, ob seit dem 14. d. M. irgend ein Schiff der kriegsführenden Flotte zurückgekehrt sei. Der Admiral führte den Auftrag aus und gab Nachricht, daß seit dem angeführten Datum sich nichts Berichtiges zugezogen habe.

Das oberste Kriegengericht beschloß in der Angelegenheit der Wegnahme des englischen Dampfers „Galsdas“ im Stillen Dyan durch den Kreuzer „Gromoboi“, die Schießbaumwolle zu beschlagnahmen und den Bestimmungsort der Maschinenenteile durch Befragung der Eigentümer festzustellen, den Dampfer und den Rest der Ladung freizugeben und die Wegnahme als gerechtfertigt anzusehen.

Ein Staatsverteidigungsrat hat der Zar eingeseht. Ein Reskript an den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch befragt: Zur Sicherung einer den Staatsbedürfnissen und Staatsmitteln entsprechenden Entwicklung der Streitkräfte des Reiches und zur Vereinheitlichung der Tätigkeit der obersten Militär- und Marineverwaltung, sowie um diese mit der Tätigkeit anderer Regierungseinrichtungen in den die Sicherheit des Staates betreffenden Fragen in Uebereinstimmung zu setzen, habe ich es für nötig gefunden, einen händigen Staatsverteidigungsrat zu errichten und übertrage die Ausarbeitung des Gesetzes über diese Institution nach meinen unmittelbaren Fingereigenen einer aus von mir ernannten Personen bestehenden besondern Konferenz unter dem Vorherrscher Kaiserlichen Hobeit. Das Reskript schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, die Konferenz werde die ihr übertragene Arbeit unter Leitung des Großfürsten ohne Verzögerung mit der Sorgfalt und altheiligen Aufmerksamkeit ausführen, welche die hohe Bedeutung der neuen Institution für den Staat erfordert.

Ein Tagesbefehl des Kaisers bestätigt die Dienstentlassung des Kapitän's Klado.

Wem die Japaner ihre Erfolge zu danken haben, darüber hat sich ein Zeitungskrieg entsponnen. Der russische General Dragomirov hatte sich bekanntlich abfällig über das „Geschwätz des Generals Metzels“ geäußert, der in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Echo de Paris“ behauptet habe, daß die Japaner einen großen Teil ihrer Erfolge den deutschen Infanterieoffizieren verdanken. Demgegenüber veröffentlicht ein Berliner Blatt einen Briefwechsel Metzels mit dem Feldmarschall Marquis Yamagata, in dem der japanische General schreibt: „Alle die Erfolge, die wir in diesem Kriege bisher errungen haben, sind freilich nichts anderes als die Geste dessen, was Sie einst auf dem Aker der japanischen Offiziere gefaßt haben. So oft Sie erschrocken sind, sind unsere Blide auf den früheren deutschen

Lehrer gerichtet. In der festen Ueberzeugung, daß Ihre frühere Tätigkeit die glänzendste Wirkung ausüben wird, damit der Endzweck dieses Krieges erreicht werde, sind wir Ihnen größten Dank schuldig.“ General Metzel erwiderte: „Die japanische Armee verdankt ihre glänzenden Erfolge niemand als sich selbst, ihren bereidenswerten Eigenschaften, der Todesverachtung und der Begeisterung für den Kampf, diesen beiden großen Tugenden, die sie von dem edlen Stande der Samurai geerbt hat.“

Politische Uebersicht.

Ueber ein französisch-englisch-italienisches Abkommen weiß nach dem „B. T.“ der „Matin“ zu berichten. Wir hören aus autorisierter Quelle, daß die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens im Begriff stehen, ein sehr wichtiges Abkommen über ihre wechselseitigen Interessen in Aebessinien abzuschließen. Der Vertrag betrifft namentlich die Eisenbahnprojekte und die Koncessionen, die diese drei Länder in Aebessinien besitzen, und ich kann erklären, daß das Abkommen den französischen Interessen völlige Satisfaction gibt. Auf die Initiative der Pariser Regierung hin haben Frankreich, England und Italien die Absicht, ihre Abmachungen Deutschland vorzulegen, um die Zustimmung der Berliner Regierung zu erhalten und in Zukunft jeden Streit seitens Deutschlands zu vermeiden. Ein Schritt in diesem Sinne dürfte dieser Tage in Berlin getat worden sein, und zwar, wie wiederholt sei, auf die Initiative der französischen Regierung hin.

Chefvertr. Ungarn. Die Mission des Barons Burian hat nach zu keinem greifbaren Erfolg geführt. Er hat nur durchgesetzt, daß die Dvoposition sich bereit erklärte, zur genaueren Darlegung ihres Programms einen Vertrauensmann zum König zu entsenden. Zu dieser Mission berief das Gekultuskomitee der koalitierten Dvoposition den Grafen Andraffy, welcher dem Monarchen das Programm unterbreitet, auf dessen Grundlage die Koalition die Kabinettsbildung übernehmen wolle. Den auf Abänderung des Programms der Dvoposition in militärischen und Zollfragen gerichteten Wünschen Burians gegenüber verhielt sich die Dvoposition auf ihrem ablehnenden Standpunkt und wird diesen auch der Krone zur Kenntnis bringen. Baron Burian ist Sonntag abend nach Wien zurückgekehrt.

Frankreich. Der Minister-Präsident Rouvier sagte am Sonntag in einer Versammlung des Landesverbandes zur Vorbereitung für den Militärdienst in einer Ansprache: Das Werk, dem der Verband dient, muß die vornehmste Sorge eines Volkes sein, das unabhängig bleiben will. Es erscheint besonders angebracht, wenn man daran denkt, wie augenblicklich einige überpante Menschen, getragen von irgend einer Chimäre mit tobringendem Hauch, unsere Vätschen gegen das Vaterland zu streiten wagen. Ein großes Volk kann nur bestehen, wenn es die militärischen Tugenden bewahrt, die ebenso notwendig sind, um die Unverletzlichkeit des heimatischen Bodens zu sichern, wie die Gedankenfreiheit Frankreichs. — Der Erzbischof von Avoignon soll, wie das Pariser „Journal“ wissen will, nach Rom zitiert worden sei, nicht um, wie es hieß, mit dem Kardinal-Staatssekretär über die Trennungsvorlage zu konferieren, sondern weil er wegen seiner republikanischen Gesinnung dem Vatikan verdächtig worden sei. Das Blatt behauptet, daß der Vatikan sofort nach Verlautbarung des Trennungsgesetzes 12 französische Bischöfe, welche sich als Anhänger der Republik bewährt hätten, absetzen werde.

Rußland. Ein russischer Frauen-Kongress in Moskau, der zwei Tage dauerte, und an dem 500 Frauen aller Stände teilgenommen haben, hat eine Resolution angenommen, in der die Notwendigkeit einer politischen Vereinerung Rußlands betont wird und Forderungen erhoben werden bezüglich Gleichheit der Rechte von Frauen und Männern, Beendigung des Krieges, Einsetzung einer Volks-

vertretung usw. — Marin Gorfi wird, wie die „Birschewia Medomosti“ melden, am 23. Mai in Petersburg eintreffen und in Klaffota an der finn-ländischen Grenze Wohnung nehmen, wo ein Landhaus für ihn schon gemietet ist. Sein Prozeß soll vollständig niedergelegt werden.

Spanien. In Spanien kam es an mehreren Orten, so in Alcazar und San Juan (Provinz Ciudad-Real) infolge der dort herrschenden Not zu Aufräufen. Die Bevölkerung machte auf mehrere Mätsen Angriffe.

Griechenland. Zur Kreta-Frage erklärte in der griechischen Kammer auf eine Anfrage, welche von der Dvoposition unter Bezugnahme auf die in der italienischen Kammer über die Kreta-Angelegenheit von dem Minister Titoni gemachten Äußerungen gestellt wurde, der Minister des Äußerer Souzae, die einzige logische und praktische Lösung der Frage sei eine Vereinigung Kretas mit Griechenland. Die Befürchtungen, daß diese Verbindung auf die Verhältnisse auf dem Balkan zurückwirken könnte, sei unbegründet. Auch der Ministerpräsident Delianis führte aus, die Regierung wünsche, daß die vorläufige Regierungsform auf Kreta beendigt werde; dies länge aber von dem Willen der Mäts ab. Griechenland müsse Geduld haben und Vertrauen zu seiner Regierung bei der Behandlung dieser Frage. Prinz Georg stelle das Versprechen und eine Sicherheit dafür dar, daß die Vereinigung erfolgen werde. Wenn ein Wechsel eintreten würde, würde die Lage auf Kreta sich verschärfen, und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer Union sich verringern. Delianis spricht ferner die Ansicht aus, daß eine Befestigung in Kreta eingetretet sein würde, wenn die Bewegung in Thessalon, die er mißbilligt, nicht zum Ausbruch gekommen wäre. Er hofft, daß die außerordentlichen Maßnahmen aufgegeben werden und daß Europa die Frage in gütiger Weise lösen werde, sobald die Umstände es gestatten.

Serbien. Die Stuytsina trat am Sonntag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Da das Haus nicht beschlußfähig war, erfolgte die Konstituierung in der morgigen Sitzung. Das Arbeitsprogramm der Stuytsina umfaßt die Anleihe, die Handels-Verträge mit Deutschland und Montenegro, Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien, sowie einen Gesetzentwurf betreffend Herabsetzung des gesetzlich zulässigen Zinsfußes von 12 auf 8 oder 9 Prozent.

Türkei. In Mazedonien hat im Langadistich ein Zusammenstoß zwischen einer griechisch-mazedonischen Bande und einem starken Detachement türkischer Truppen stattgefunden. Elf von der Bande und fünfzig Türken sind gefallen. Obgleich die Griechen durch eine große Zahl türkischer Soldaten umzingelt wurden, gelang es ihnen doch, zu entkommen. — Der türkisch-rumänische Zwischenfall nimmt bei der Geneigtheit der Presse, den rumänischen Ansprüchen Rechnung zu tragen, einen ruhigen Verlauf. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel wird gemäß der von seiner Regierung erhaltenen Instruktion Konstantinopel verlassen, wenn nicht im Laufe dieser Woche die Forderungen Rumänien erfüllt werden sollten. — Der belgische Legationsrat Graf van den Steen wurde am Freitag in Konstantinopel auf einem Reit ausserhalb der Stadt von fünf türkischen Soldaten mit Steinen beworfen und leicht verletzt. Die Täter wurden verhaftet. Der belgische Gesandte hat die Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Marokko. Graf Tattenbach ist vom Sultan von Marokko in einer zweiten privaten Audienz empfangen worden. Zu Ehren der deutschen Spezialgesandtschaft finden täglich Festlichkeiten statt. — Nach einer Depesche der „R. Z.“ aus Tanger ist es allgemein ausgefallen, daß beim Aufbruch der englischen Gesandtschaft nach Fez der Pascha nicht, wie üblich, nach dem Gesandtschaftsgebäude gekommen ist, sondern sich mit kurzer Begrüßung auf der Stadtgrenze begnügte. Das spanische Lokalblatt „El Mauriciano“

melbet aus Fez, der Sultan werde unter seinen Umständen den Boden des Araber Abkommens verlassen, er sei vielmehr geneigt, die Vertragsmächte zur Veranlassung der jetzt aufgetauchten Fragen einzuladen.
Südafrika. Aus Südafrika wird dem Londoner „Daily Chronicle“ unter dem 21. d. M. gemeldet: Die amtliche Untersuchung wegen der Ermordung von zwei Kaffern und einem Indianer bei der Van Ryn-Mine am 14. Mai ergab, daß 1000 Chinesen die eingeborenen Arbeiter überfielen. Der Angriff erfolgte ohne jede Veranlassung. Es gelang den Kaffern, ihre Angreifer abzuwehren, die Chinesen fügten jedoch zwei harmlose Kaffern und lösteten sie in der grausamsten Weise; dann ermordeten sie einen unbeteiligten Indianer.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser arbeitete am Montag vormittag allein. Zur Mittagstafel waren keine Einladungen ergangen. Nachmittags unternahm der Monarch eine Automobilsfahrt nach dem Jagdschloß Platte, machte von dort aus einen Spaziergang nach der Eisernen Hand und kehrte darauf mit Automobil nach Wiesbaden zurück. Zur Abendstafel war Generalintendant von Hülfsen geladen. — Der Kronprinz traf am Sonntag um 7^{1/2} Uhr abends in Ludwigslust ein und wurde am Bahnhofs vom Großherzog, der Großherzogin-Mutter, der Herzogin Cecilie und Herzog Dornwin empfangen.

— Aus Anlaß des Geburtstages des Jaren wurden dem Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg Major Grafen v. Kambsdorf der St. Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielten Oberst v. Plüskow und Oberstleutnant Graf v. Höden, welche zur kaiserlichen Frühstücksstafel geladen waren.

— Die französische Mission, die beauftragt ist, die französische Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen zu vertreten, wird voraussichtlich am 2. Juni in Berlin eintriften. Sie besteht, wie jetzt endgültig bestimmt ist, aus dem Gouverneur von Lyon, General de la Croix, dem Kontrearmiral de Marolles, dem Oberst Chabaud vom Militärattaché des Präsidenten Leube, dem Gesandten und Duzierten Arago und dem Botschaftssekretär Guillemin, Chef-Adjoint des Kabinetes des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten.

— Die Krisis im bairischen Staatsministerium, so wird übereinstimmend von mehreren Seiten gemeldet, ist beigelegt worden. Im Ministerrat am Sonntag wurde, wie eine offiziöse bayerische Korrespondenz schreibt, die Wahlkreis-einteilung für die bevorstehenden Landtagswahlen festgesetzt, und der „Frankf. Ztg.“ wird schon aus München gemeldet, daß die Auflösung des Landtages und die Ausschreibung der Neuwahlen für den 6. oder 7. Juli zu erwarten sei.

— Zur Frage der Reichsfinanzreform genehmigte die württembergische Kammer in einfacher Abtönung den Zentralantrag, welcher dahin lautet, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat aus Anlaß der Beratungen über die Reichsfinanzreform darauf hinzuwirken, daß eine erforderliche Mittel nicht durch eine neue Belastung der Massenverbrauchsartikel aufgebracht werden. Die Sozialdemokraten hatten ihren eigenen Antrag zurückgezogen.

— Zu der Krisis im Deutschen Flottenverein melbet die „Alten. Westf. Ztg.“, daß den Anstoß zu dem Austritt der Herren Keim und Menges ein Telegramm des Deutschen Kaisers gegeben habe. Das Telegramm war nicht etwa eine Antwort auf Hudigungsgrüße und war auch nicht an das Präsidium des Flottenvereins, sondern an einen der Herren persönlich gerichtet. Das Heiner Blatt behauptet, aus dem Wortlaut des Telegramms lasse sich entnehmen, daß der Kaiser von einer interessierten Seite falsch über die Vorgänge im Flottenverein unterrichtet worden ist. In seiner temperamentvollen Weise hat er dann die Depesche abgefaßt. Es scheint, daß dem Kaiser aus Zentralinstanz oder aus Regierungskreisen, die in Fühlung mit letzterem handeln, eine auf falsche Behauptungen sich stützende scharfe Stimmung gegen die bisherige Leitung des Vereins beigebracht ist, die dann in dem Telegramm sich entlud. Die Angelegenheit scheint in Wes angezettelt zu sein, wo der Kaiser sich ja in der Umgebung des Reichskanzlers und der kaiserlichen Palastten befand.

— Natürlich ist diese Darstellung lindenziös und vertritt nur den Standpunkt der Herren Keim und Menges. Die von der „Alten. Westf. Ztg.“ der Untergebeiten Kreise werden ja auch wohl selbst auf diesen Versuch zu antworten wissen.

— Eine hübsche Hammerstein-Memorialien) wird jetzt im Anschluß an die Proschüre von Leuf ausgegeben. In der Abendausgabe der „Kreuztg.“ vom 24. April 1894 fand in schönem gepreßten Druck folgendes zu lesen:

„Dankefogung. Mit einer auf meine politische Tätigkeit bezug nehmenden Widmung sind mir „als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen“ vor einigen Tagen prächtige, von Damenhand kunstvoll gearbeitete Gaben überandt worden. Da es mir trotz des Bestimmtes Stettin bisher nicht gelungen ist, eine Spur aufzufinden, welche es mir möglich machen könnte, meinen innigen Dank den Abänderungen persönlich abzustatten, so muß ich zu meinem lebhaften Bedauern mich darauf beschränken, es an dieser Stelle zu tun. Berlin, den 24. April 1894. Friedrich von Hammerstein.“ Die „Nation“ konnte nun an der Hand eigenhändiger Aufzeichnungen des konservativen Parteführers den Nachweis erbringen, daß die „von Damenhand kunstvoll gearbeiteten Gaben“, deren Ursprung der edle Friedrich trotz aller angewandten Mühe nicht zu entdecken vermocht hatte, von — Flora Gäß, der Geliebten des Herrn von Hammerstein, herührten, und daß Fräulein Flora am 20. April 1894 von ihrem freierlebigen Freunde nach Stettin geschickt war, um dort die schönen Stidereien an den Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ abzuschicken, und zwar mit der schwingvollsten Widmung, die der sorgfältige Empfänger selbst entworfen und der Freundin ebenfalls mit auf die Reise gegeben hatte: „Dem mutigen Vorkämpfer, Dem süßen Bannerträger Der konservativen Partei Als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von Deutschen Frauen.“

— Die Wahlrechtsaktion in den Hansestädten. In dem freimüthigen „Hamb. Fremdbl.“ war der Vermutung Ausdruck gegeben worden, daß die ziemlich gleichzeitige Inangriffnahme einer gegen die Sozialdemokratie gerichteten Wahlrechtsaktion in den drei Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg nicht allein aus der Initiative der bürgerlichen Parteien dieser Städte hervorgegangen, sondern daß der Abg. Bebel mit seiner Aeußerung, daß die Sozialdemokratie sich die Hansestädte „kaufen“ und durch sie in den Bundesrat gelangen wolle, der eigentliche Urheber der Wahlrechtsverschlechterungen sei. Bebel streift zwar in einer Zuschrift an das genannte Hamburger Blatt, daß er niemals eine solche Aeußerung getan, oder einen ähnlichen Gedanken ausgesprochen habe, den er selbst für einen „Unfinn“ erklären müsse. Tatsache aber ist, daß die in einer Broschüre: „Zur Lübecker Verfassungsreform“ mehrfach erwähnten Aeußerungen Bebels Mitte März in dem „Lübeckischen Anz.“ gefaßt worden und ungerade Wissens auch in andere Blätter übergegangen sind, ohne daß ihre Authentizität bisher von einem sozialdemokratischen Blatte bestritten worden wäre. Es wird sicherlich auch unter den eigenen Parteigenossen des Herrn Bebel nicht wenige geben, die ihm eine solche renommitische Kraftäußerung nach früheren Erfahrungen sehr wohl zutrauen. — Die Schwarzfahrei mancher liberaler Blätter, welche das Zustandekommen der Hamburger Wahlrechtsvorlage als sicher annehmen, ist übrigens keineswegs berechtigt. Die über die Abtönung der einzelnen Fraktionen aufgestellte Berechnung beruht auf durchaus schwankender Grundlage und ignoriert vollständig die Bedenten, die erst durch die vollständige Bekanntgabe der Vorlage bei den bisher unentschiedenen Elementen der Bürgerschaft hervorgerufen sein dürften. Der nationalliberale „Hamb. Corresp.“ bezeichnet diese Bedenten als so stark, „daß nur blinde Angst vor dem sozialistischen Schredgespenst ein Durchschleichen der Vorlage ohne Ausschussprüfung rechtfertigen oder gerechtfertigt finden kann. Es bezieht denn auch bei einzelnen Mitgliedern der Bürgerschaft, die in der Berechnung keinesfalls als Gegner gezählt sind, die Absicht, mit nein zu stimmen, falls die Ausschussprüfung abgelehnt werden sollte.“

— Der fünfte Kongress der Gewerkschaften Deutschlands ist an diesem Montag in Köln zusammengetreten. Innerhalb der rein politischen Kreise der Sozialdemokratie sieht man seinen Beratungen und Beschlüssen mit großer Unruhe und Besorgnis entgegen, namentlich soweit es sich um die Frage der Maifeier handelt; denn wenn auch, wie der „Borm.“ mit Recht bemerkt, „die Klasse der sozialistischen Wähler und die Masse der organisierten Gewerkschaftler mit dem fortschreitenden Wachstum der Gewerkschaftsorganisation immer mehr identisch“ werden, so regt sich doch grade innerhalb der Gewerkschaften eine heftig wachsende Abneigung gegen die Maifeier, die als eine zweck- und einflusslose und dabei recht losphigische Demonstration betrachtet wird. Die sozialdemokratischen Blätter bemühen sich daher um die Wende, den Gewerkschaftlern klar zu machen, welche Bedeutung der Maifeier innewohne. Ob sie damit in Köln Glauben finden werden, steht dahin, zumal da die Sozialdemokraten in dieser Angelegenheit selbst unter einander nicht einmal einig sind. So schreibt der „Vorwärts“: „Wenn die Gewerkschaften es ablehnen, für diesen Zweck Mittel auszuweisen und den Feinden sagen, daß die Idee des Maifestes ein persönliches Opfer wert sei, daß der Gedanke an eine Demonstration ein Unling sei, bei der niemand seine Haut

zu Markte trage, dann wird sich dagegen füglich nichts einwenden lassen.“ Die „Leipz. Volkszg.“ dagegen fordert von den Gewerkschaften, daß sie das Opfer der Maifeier tragen sollen. Auch Karl Kaushy in eigener Person redet in einem besonderen Artikel der „Leipz. Volkszg.“ den Gewerkschaften gut zu, die bisherige Form der Maifeier nicht zu ändern, da dadurch das solidarisiche Band gelockert werde, das die verschiedenen Teile der Arbeiterbewegung in Deutschland wie anderswo verbindet.

Orthodoxe Indubiamkeit.

Charakteristisch für die derzeitige kirchliche Lage, die durch den Fall Hissler ihr allgemeines Gepräge erhalten hat, ist das Erlebnis zweier Geistlichen an der Berliner Jionsgemeinde, die es gewagt hatten, sich mit ihrer Unterschrift dem Protest der Liberalen gegen die Behandlung H. Hisslers durch das Berliner Konsistorium anzuschließen. Sie erhielten Duntung dafür durch ihre Ausschließung von der Kanzel des Elisabethenkirchenhauses, wo sie in Vertretung für ihren zeitweilig verhinderten Kollegen Lic. Dr. Oelberblom abwechselnd mit anderen Geistlichen gepredigt hatten. Als so für Sonntag den 19. März d. J. Pastor Franke im Kirchenrat stand, (was in den Tagesblättern vom Freitag bereits veröffentlicht war) erhielt Sonnabend den 18. März d. J. Pastor Oelberblom einen Brief vom Kuratorium des Elisabethenkirchenhauses, gezeichnet Pfarrer von Mantz, des Inhalts: „In der Sitzung des Kuratoriums vom 14. März ist es zur Sprache gekommen, daß Ev. Hochehwürden sich in der Predigt auch durch die Pastoren Franke und Müller vertreten lassen. Das Kuratorium hat beschlossen, an Sie, hochverehrter Herr Bruder, das Ersuchen zu richten, von nun an bei Ihrer Vertretung im Sichenhaus von den Herren Pastoren Franke und Müller Abstand nehmen zu wollen.“ Natürlich mußte nun Pastor Franke schleunigst abbestellt, desgl. Pastor Müller in Kenntnis gesetzt werden, was Pastor Oelberblom tat, indem er gleichzeitig dem Kuratorium des Sichenhauses sein bisher innegehabtes Amt kündigte.

Die Gemeindeförperschaften von Zion aber nahmen sich ihrerseits in energischer Weise der Sache an und faßten in einer gemeinschaftlichen Sitzung am 1. Mai folgende Resolution:

„Gemeindeförderung und Gemeindevortretung von Zion haben mit außerordentlichem Bedauern von der ergehenden Maßregel des Kuratoriums des Elisabethenkirchenhauses Kenntnis genommen, durch die den beiden Geistlichen P. Franke und P. Müller das Betreten der Kanzel des genannten Kirchenhauses verboten worden ist. Die Gemeindeförperschaften von Zion sehen hierin eine Besoldigung ebenso für sich selbst, als für die beiden Herren Geistlichen, um so mehr, als sie diese mit voller Ueberzeugung und mit ganzem Vertrauen in Uebereinstimmung mit dem königlichen Konsistorium in die Predigtämter an Zion berufen haben. Die bisherige Amtsführung der Herren veranlaßt die gewisse Hoffnung, daß auch in Zukunft der Segen Gottes zum Wohle der Jions-Gemeinde aus ihrer schweren Arbeit hervorgeht. Die Gemeindeförperschaften sprechen ferner ihre Verwundung darüber aus, und danken es dem Lic. Dr. Oelberblom, daß er es verstanden hat, in würdiger und vornehmer Weise die anmaßende Art des Kuratoriums durch Amtsniederlegung seinerseits zurückzuweisen.“ Diese Erklärung wurde mit 36 gegen 2 Stimmen angenommen.

Natürlich ist das formelle Recht, ihre Kanzel zu verschließen, einer privaten Gesellschaft, wie sie das Sichenhauskuratorium darstellt, nicht zu bestritten. Aber es ist gut, wenn immer und immer wieder durch Tathaten bewiesen wird, von wem die Gemeinden stets aufs neue in Argwohn und Verdacht gegen ihre Geistlichen hineingezerrt werden, und was für ein Geist traifer Indubiamkeit gegen alles, was liberal ist, auf orthodoxer Seite herrscht. Um dem Verdacht zu begegnen, als ob eine mangelhafte Leistung der beiden Pastoren Ursache zu ihrer Entamierung gegeben haben, fügen wir hinzu, daß die Obern jenes Sichenhauses bezeugt hat, die Predigten derselben seien „gern und dankbar“ gehört worden.

(Wo sind da die Friedensstimmen, die neulich in unterm Blatte zu hören waren? D. Red.)

Volkswirtschaftliches.

Die elsaß-lothringische Getreideverwertungs-Gesellschaft hat am Mittwoch in Straßburg eine Generalversammlung abgehalten. Dabei bekräftigte sich nach der „Köln. Volkszg.“, daß die Genossenschaft in den paar Jahren ihres Bestehens infolge der überreichen Gründung von Lagerbäufern und der liberalen Leitung — an die Spitze kam durch Protektion ein Ende der zwanziger Jahre stehender Mann, der jetzt nach Unterbringung bedeutender Summen sichtlich geworden ist — eine Schuldenlast von 600 000 Mark zusammengebracht hat. Die Zentrale in Neuwid übernimmt 300 000 Mark.

Belegheitskäufe
in Möbeln jeder Art, Betten,
Uhren, Schuhwaren, Klei-
dungsstücken spottbillig bei
Louis Albrecht,
Birtenstraße 4.

Kaether's
Kinder-
Sportwagen

Reichstein's
Sportwagen
Markt 5,50 bis Markt 45.
Wilhelm Köhler

Kl. Ritterstraße 6,
Mitglied des Rabats-Sparvereins.

Hochreine Sommer-
Malta-Kartoffeln

allerfeinste
Matjes-Keringe

(frisch eingetroffen) empfiehlt
Walther Bergmann,
Gottfriedstraße 10,
Gross-Kaffee-Rösterei.

Grube von der Seydt h. Ammendorf
Bauer u. Förderleute
werden eingeführt.

Gartenmöbel

kauft, verleihe erst Spezial-Offerte von
Fritz Mack, Hummelstein-Nürnberg.
Konkurrenzlos!

Photographische
Anstalt

von
Max Herrfurth
Breitestraße 8.

Bürgerl. Wirttagstisch
50 St. Bierkufe halber Mond.

Altarkerzen

in jeder Größe, rein Bienenwachs,
empfehlen

E. Müller, Markt 14,
Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.

Kühneraugen

verschwinden sofort beim Gebrauch von
Lauterbach's Kühneraugencreme.
Alleinverkauf
Neumarkt-Drögerle Gustav Schubert.

Zigarren!

zum Teil zu und unter Fabrikpreis
stets großes Lager bei
Louis Albrecht.

Dieters Restauration.

Schlachtfest
Morgen Donnerstag
hausgeschlachtete Wurst.
C. Tauch.

Donnerstag
frische hausgeschl. Wurst.
G. Fischer, Weigenfelder-
Str. 23.



eingetroffen.

Zu großer Auswahl sind wieder
belgische u. dänische
Pferde
Gebr. Strehl,

Telephon 20.



Japanischer Balkenschmuck - Blütmischung - Nach besonderem
Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei
— Um Fenster, Balken, Laube, fahle Wände rasch mit anmutigem Grün
— und Blumen zu bekleiden, bediene man ein Samen-Sortiment japanischen
— Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc. — Blü-
— mischung das ganze Sortiment Samen **Mk. 1**
ein Doppelpackung Mk. 2.— Das Sortiment enthält zauberhaft rasch machende, alles über
und über mit anmutigem Grün übersäumende Kletterpflanzen etc., die ein farbeprächtiges blühendes
Geld schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süßen Wohlgeruch
über die Umgebung ausbreiten.

Alle Blumentöpfe, Kästen, Möbel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar:
nach drei Tagen geben die Samen auf, man hat bald nichts weiter zu tun, als die Pflanze
hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den
Herbst hinein. Die Pakette sind zu richten auf die Blumengärtnereien Petersem Erlurt, welche
Sirma den Verkauf und den Versand vermitteln.

MILKA-Buttersatz
Feinste Sahnen - Tafel-
MARGARINE

stets frisch erhältlich bei:

- A. Speiser, Mersburg.
- E. Teuber, Mersburg.
- Otto Walther, Lauchstädt.
- Ed. Heinrich, Schottener.
- Ernst Michael, Gr.-Gräfendorf.
- H. Stammer, Schafstädt.
- Franz Ulrich, do.
- Th. Wüstenock, Niederwünsch.
- P. Junge, Frankleben.
- Albert Ludwig, Neumark.
- R. Diedrich, Bemdorf.
- Hermann Rödel, Litzkendorf.
- Moritz Hippe, Mücheln.
- Oswald Beyer, Zühlkeor.
- Ww. Th. Ernst, Hirsingen.
- Otto Höbe, Milzan.
- Paul Niederhausen, Kriegstedt.
- Emil Stephan, Oberlobbau.

Officiere

Briketts und Presssteine
der A. Liebed'schen Montan-Werke A.-G.



Hierbei bemerke ich ergebenst, daß ich auf Wunsch auch das kleinere Format in Preß-
steinen, welches bereits seit einigen Jahren zu billigerem Preise in den Handel gebracht worden
ist, zu entsprechend niedrigerem Preise liefern kann.
Briketts vom 1. Juli ab Preiserhöhung.
Max Hetzer.

Den Herren Landwirten empfehle:

Gras- u. Getreidemähmaschinen

deutsches Fabrikat in Harter, solider Konstruktion, bei leichtem Gang, inerten Vorderr-
hältnissen besser Rechnung tragend als ausländische Maschinen. Ferner

Göpel u. Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, nur aus berühmten Spezialfabriken bezogen,
also gleiche Ware wie Konkurrenz, und jede ich zur höchsten Beifügung derselben ein-
Wenn auch ohne Wahlvorteile, so lieber ich meinen Kunden

E. Rosch, Maschinenfabrik.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 1. Juni 1905
Eröffnungs-Vorstellung:
Die schöne
Holländerin.
Dutzendbillets sind beim Boten
Wilhelm May und im Theater-
Bureau a. d. Geisel 1 zu haben.

Rindfleisch

empfehlen
L. Nürnberger.

Donnerstag
hausgeschlachtete Wurst.
Friderike Vogel, Hohmann 9.

J. Kammers Restauration.
Gute Salzkochen.

Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Menzel's Restaurant.
Zehn-Mal in Gelee,
frisch eingetroffen.

Maler und Anstreicher
judt
H. Wieseler, Steinberg 11.

Ein tüchtiger Tischlergehilfe
findet dauernde Arbeit bei
W. Gorsdorf, Tischlerstr.

Gesucht ein tüchtiger unverheirateter
Geschiefführer
für Landtouren. Schriftliche Angebote mit Lohn-
forderung und Antrittsangaben nehmen entgegen
Gebrüder Kleeberg,
Erdmann.

Zuverläss. Vater,
solche ein zu 15-16 Jahre alter

Arbeitsbursche
für dauernde Arbeit gesucht.
F. E. Wirth & Sohn.

Jünger Mann
als **Schreiber**
zum baldigen Antritt gesucht.
C. Günther jun.,
Baugesell.

Eine Bäckeranstellung
für die Sonnabend-Nächte gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Ein Laufbursche
sollt gesucht. Zu erfragen bei
Werner, Burgstraße 4.

Hausbursche,
Mädchen für vorzügliche Stellen für hier und
außerwärts gesucht.
Frau Henriette Langenheim,
Ettelweimühl, Schmalenstraße 21.

Eine Frau sucht noch
einige Wäschen
Ettelweimühl 6.

Gesucht
zum 1. Juli d. J. ein jüngeres Dienstmädchen,
welches schon einen Dienst gehabt hat
Karlstraße 9 I.

Ein fleißiges lauberes Mädchen
nicht unter 16 Jahren gesucht
Gottfriedstraße 15.

Ein ernstes, zuverlässiges
Dienstmädchen
sucht zum 1. Juli
Frau Stadtrat Kops.

Eine Aufwartung
für die Vormittagsstunden sofort gesucht.
Müheres in der Exped. d. Bl.

Hut und Schirm in der Reichsstraße ver-
tauscht werden.
Austausch erbeten
Unteraltersburg 2, im Laden.

Ein weißes Seehundfellportemonnaie
mit Inhalt von Post bis halbes Pfund verloren.
Abzugeben
Karlstraße 10 II.

Ein Arbeitsbuch
verloren gegangen. Bitte abzugeben
Breitestraße 16.

Eine Ausnahme-Woche.

Von dem Grundsatz ausgehend, unserer werthen Kundenschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns entschlossen, auch in diesem Jahre

7 außergewöhnlich billige Verkaufstage

einzurichten. Wir gewähren daher am

Dienstag **Mittwoch** **Donnerstag** **Freitag** **Sonnabend** und **Sonntag**
den 23. Mai 24. Mai 25. Mai 26. Mai 27. Mai 28. Mai

auf unsere bekannt billigen, teilweise sogar noch ermäßigten Preise gegen Barzahlung

einen Rabatt von 10 Prozent,

welcher sofort an unserer Kasse ausgezahlt wird.

Dieses Angebot ist als ein ganz außergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger 7 Tage Gültigkeit. Diese Einkaufsgelegenheit kann auch unsern werthen auswärtigen Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

Besondere Gelegenheitskäufe:

Große Posten Damen-Jackets, Kragen, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Kleiderstoffe, Besatzstoffe, Gardinen, Portièren, Teppiche, Leinen- und Baumwollwaren, fertige Wäsche u. dergl.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., 22/23. Große Ulrichstraße 22/23.

Anstalt für Mottenlötung u. Desinfektion

Ernst Bernhardt, Markt 26.

Markt 14. Markt 14.
Zur bevorstehenden Kiste- und Bade-
Saison empfehle meine vorzüglichsten

Toiletseifen

in Säfen, Seifen und Bädern.
Besondere empfehle meine erfrischenden
Kopf-, Zahn- und Mundwasser,
Zahnbürsten, Kopsbürsten,
Zahnpfaster, Nagelbürsten,
Toilet- und Tischspiegel.

Näher meinen vorzüglichsten
prima Kernseifen
habe Oberhande aufgenommen.
Sollte mich beizens empfehlen.

E. Müller,
Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.



S.T.A.
Briketts
d. Easten-Zürker gen.: Grube von
der Heide d. Hummerdori (Stammgen).
Grube Köfischau.



Deutsche trinkwasser Solidaria-Fabrik
auf Wunsch Preisabnahme
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M.
monatlich. Reichhaltige von
24 M. an. Zahlweise sport-
billig. Preisliste umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 6, No. 89.

Man achte genau auf Schutzmarke
„Elefant“
beim Einkauf von
Elfenbein-Seife.



Ganz außergewöhnliche
Vorteile
bietet meine billige Verkaufswoche mit
10 Proz. Rabatt
für heute und folgende 6 Tage.
Otto Dobkowitz.

Zur gefl. Beachtung!

Der Wert auf ein wirklich einwand-, bakterienreines, kostenjaures Erfrischungsgetränk
legt, trinke und verlange überall den reichhaltigsten bekannnten und von Aerzten empfohlenen

Züringer Gesundbrunnen

aus der Köhlerquelle Leisling a. S.

Zu beziehen durch die Herren **Chr. Bohm, B. Oeltzschner, Carl Schmidt,**
A. Weizel und die Hauptniederlage
Carl Siebert, Oberbreitestrasse 16.
Für Dürrenberg und Umgebung **Carl Pätzold** bezieht.



Naether's
Luxus-
Kinderwagen
Reichstein's
Kinderwagen
Markt 15 bis Markt 17.
Wilhelm Köhler
H. Ritterstr. 6,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zur Kaiserblume
Halle a. S.,
Mittelstraße 7. Mittelstraße 7.
Schneidige Damenbedienung.



Naether's
Kinder- u.
Sportwagen
in den modernsten Farben
und Fassons sind und
bleiben die Besten. Zu äußerst billigen Preisen
zu haben bei
Emil Pursdie,
Neumarkt.
Besichtigen Sie mein großes Lager und
Sie werden erstaunt sein.
Mitgl. d. Merseb. Rabatt-Sparvereins.
Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Zentraler Reichstag. (Sitzung vom 22. Mai.) Die Reichstagsung nun heute insolge der drohenden Verfallsfrist...

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 22. Mai.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute nach definitiver Erledigung des Arbeiter- und Bauernwohlfahrtsgesetzes die zweite Beratung...

Die Verhandlungen im Reichstage sind wieder einmal ins Stocken geraten. Auch am Montag mußte, wie am Sonnabend, die Sitzung abgebrochen werden...

auch sonst dem Reichstage keine positiven Mitteilungen über die nächsten geschäftlichen Dispositionen zugehen, so ist die Aktionsfähigkeit des Reichstages für die wenigen Tage, die er voraussichtlich noch zusammen sein wird...

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. Mai. Zur Zeit herrscht hier eine Gespanntheit zwischen Stadtordeordneten und Magistrat, hervorgerufen durch einige Mitglieder des letzteren. Es handelt sich um die vom Magistrat beantragte Erziehung einer zweiten Polizei-Baumeisterstelle...

Weissenfels, 22. Mai. In der hiesigen Stadtkirche wurde gestern das vom Bildhauer Rudolf Merseburg geschaffene Standbild Gustav Adolfs geweiht. Dem Schwedenkönig Oskar wurde durch ein Guldigungstelegramm davon Kenntnis gegeben...

Rappbütte, 19. Mai. Beim geizigen Gewitter wurde der Kutscher eines hiesigen Soudieurs, der sich mit seinem Gesähr auf der Fahrt nach Eiche befand, in der Nähe des letzteren Ortes durch einen Blitzschlag getötet.

Deffau, 20. Mai. Im herzoglichen Markthal wurde gestern der Rufscher Richter aus Kleuschn von einem Pferde, das er im Stande pugte, berart gegen die Wand gedrückt, daß er eine schwere Brustquetschung erlitt. Als er infolge dessen niederfiel, erhielt er von dem Tiere noch einen Fußtritt in das Gesicht...

Wiederitzsch, 19. Mai. Ein frecher Raub ist auf einem Felde zwischen unserem Ort und Breitenfeld zur Ausführung gekommen. Zwei Unbekannte überfielen einen 15 Jahre alten Dienstmacht, warfen ihm Sand in die Augen und nahmen ihm dann unter Anwendung von Gewalt eine silberne Remontuhr ab. Die Stroche, welche leider entkam, werden geschätzt als etwa 25 und zick 20 Jahre alt; der jüngere als mittelgroß, kräftig; der ältere ebenfalls von mittlerer Gestalt, mit rotem Schmelzbar.

Erfurt, 20. Mai. Totgedrückt wurde heute früh um 3 Uhr der seit zwei Jahren im Rangierdienst beschäftigte Bahnarbeiter Heer, indem er zwischen die Buffer zweier Wagen geriet.

Niemberg, 23. Mai. Gestern nachmittag ist auf einem Feldwege bei Niemberg ein Dienstmädchen, das am Sonntag dort zum Mähdenten gewesen war, verunglückt und erdroffelt am Roggenfelde aufgefunden worden.

Torfbusch, 22. Mai. Seit heute früh herrscht im Oberharz ununterbrochen starkes Schneerreiben. In der letzten Nacht sank die Temperatur auf minus 3 Grad.

Leipzig, 22. Mai. Zum Präsidenten des Reichsgerichts ist der Unterstaatssekretär im

preussischen Staatsministerium Seb. v. Seckendorff ernannt worden.

Weissenfels, 21. Mai. Der Verein der Weissenfeler Schutz- und Schäfte-Fabrikanten hat mit ca. 1000 Mk. freiwilligen Beiträgen eine Unterstüßungs- und Zuschußkasse für die in Verbandsfabriken beschäftigten Arbeiter gegründet. Zugleich hat man der Einsetzung einer aus neun Fabrikanten und neun Arbeitern bestehenden Lohnkommission zugestimmt...

Oeta, 20. Mai. Die Urheber des Köstlicher Automobilunfalls, durch den am Donnerstag d. 3. die dreifährige Tochter des Tuchmachers Schwertel überfahren und getötet, während eine Schwester dieses Kindes schwer verletzt wurde, werden sich in Kürze vor der hiesigen Kreisrichter Strafammer hier selbst zu verantworten haben. Führer des Automobils, das dem Berliner Reichsanwalt Dr. Wilh. Abrahamson gehört, war der 24jährige Chauffeur Karl Rowaczek. Neben dem strafrechtlichen Verfahren läuft ein zivilrechtliches, auf Grund dessen die unglücklichen Eltern ihre Schadenersatzansprüche geltend machen.

Zittau, 20. Mai. Ein mörderischer Ueberfall wurde gestern mittag auf die beliebte Weiserin des Gasthauses „Zum Stern“ in Grottau, die Witwe Marie Wiege, ausgeführt. In dem Gasthause besorgte seit einiger Zeit die 45 Jahre alte Anna Jänay aus Dittersbach hundertweise Anstaltsarbeiten. Gestern vormittag hatte Frau Wiege ihr gelübdigt. Wahrscheinlich als Mann verkleidet ergiff die Jänay heimlich einen Hammer und versetzte damit der nichtsahnenden Bierfrau, die am Tische saß und Zeitung las, zwei heftige Schläge auf den Kopf in der Schläfengegend. Die Ueberfallene rief einmal laut um Hilfe und kam dann schwer verletzt und bewusstlos zu Boden. Auf die Hilferufe sprang ein Nachbar herbei und verbänderte die Jänay, die dann flüchtete, an der Vollenbung ihrer verbrecherischen Absichten. Gegen Abend wurde die Täterin verhaftet.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 24. Mai 1905.

Das große Los der preussischen Lotterie ist am Montag mittag gezogen worden. Es fiel auf die Nummer 159376, die in Ansehung in Preußen gespielt wurde, und beträgt beinahe 500 000 Mk.

Nur alle zwei Jahre bietet sich Gelegenheit, den Mars in Gröndze zu beobachten. Gerade in dieser Woche ist der Durchmesser des Mars am größten, daher die Beobachtung am günstigsten.

Der vom hiesigen Vaterl. Frauen-Verein am letzten Sonntag und Montag veranstaltete Wohltätigkeits-Bazar im hiesigen Schloßgartenpavillon erfreute sich eines regen Zuspruchs und brachte dem Verein auch diesmal einen schönen Reingewinn. Leider war das Wetter zu kühl, sonst hätte das Konzert der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments am Montag nachmittag jedenfalls eine noch größere Besucherzahl herangezogen.

Ein ungemünzter zahlreicher Besuch wies am Montag Abend die seitens des Geschäftsführers Herrn Röder nach der „Huntenburg“ einberufene öffentliche Einwohner-Versammlung auf. Mitglieder des hiesigen Rabattsparevereins sowie Mitglieder der hier bestehenden Konsumvereine hatten sich eingefunden, auch Herr Professor Schwesland-Galle war erschienen. Nach der Wahl des Bureau's erhielt der Referent des Abends, Herr Landtagsabgeordneter Reus-Deffau, das Wort zu seinem angündigten Vortrag: Die Konsumvereine und deren Einfluss auf die Existenzbedingungen der werktätigen Bevölkerung. Der Vortrag an und für sich bot nichts Neues, es ist ja auch über die Zwecke und Ziele der Konsumvereine bereits soviel geschrieben und geredet worden, daß es uns wohl erlassen bleibt, auf den Vortrag nicht einzugehen. — Mehr des Interessanten bot die sich anschließende, sehr anregende und lebhaft diskutierte, in welcher als erster Redner Herr Suchsland-Galle das Wort erhielt, welchem wiederum Herr Reus-Deffau erwiderte. Es gab ein langes Hüben und Herüber; während Herr Suchsland die Meinung vertrat, daß die einzig richtige Zusucht für den Arbeiter der Rabattspareverein sei, stellte sich Herr Reus auf den entgegengesetzten Standpunkt und glaubte dafür eintreten zu müssen, daß nur der Konsumverein die Wünsche der Arbeiter am besten erfülle. Herr Reus konstatierte auch, daß Konsumvereine nicht dazu benutzt werden dürften, um Politik in ihnen zu treiben,

obgleich er hinterher seine Ausführungen abschwächte, indem er meinte, es wäre seiner Partei ganz angenehm, wenn die Konsumvereine eine sozialdemokratische Nebenwirkung ausübten. Andererseits glaubte Herr Seibeland konstatieren zu müssen, daß die Konsumvereine eine große Macht gewonnen hätten, die nur sozialdemokratisch ausgebildet würde. Die Arbeiter hätten daher gut, sich lieber den Konsumvereinen abzuwenden, als die Mitgliederzahl derselben immer mehr zu verkleinern. Am besten schmeit natürlich Herr Peus für den Abend ab, da sich die Anwesenden meist aus Konsumvereinsmitgliedern zusammensetzten und es für ihn ein leichtes war, dieselben für sich geneigt zu machen. Einen viel schwereren Standpunkt hätte Herr Seibeland, der wenige der Anwesenden zu seinen Freunden zählte und, wie es uns schien, überaus unglücklich in der Wahl des Themas für diesen Abend gewesen war, wenigstens müssen wir das seinen vielen über die Konsumvereine gehaltenen Reden und Schriften gegenüber konstatieren. Es konnte daher auch nicht Wunder nehmen, daß Herr Weismann-Halle dem Professor den Vorschlag machte, er habe schon sehr viel von den Konsumvereinen gelernt und seine Ansichten über diese bedeutend gemindert. — Nach einem Schlußwort des Referenten und einer Aufforderung des Vorsitzenden der Versammlung, aus dem Gebieten zum Leben zu stehen, schloß die Versammlung um 7,2 Uhr.

Der Kaufbische D. Dieze von hier ist von seinem Arbeitgeber überführt worden, Gelder, die per Postanweisung an diesen eingingen, unterschlagen und sich gleichzeitig der Fälschung der Postanweisungen schuldig gemacht zu haben. Das Verbrechen hat die auf solche Weise erгаunerten Beträge verurteilt und ist jetzt, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht, sühlig geworden.

(Eingefandt.) Erweiterung auf das Eingehalt in Nr. 120. Von einem Fischereimeister, der hier berechtigt ist, ist ihm gestattet nach § 45 des Fischereigesetzes, sämtliche Wasservögel, die der Fischerei schädlich sind, zu töten oder zu fangen und für sich zu behalten. Wenn in einzelnen Landesstellen durch die bestehende Gesetzgebung den Fischereiberechtigten der Fang jagdbarer, der Fischerei schädlicher Tiere in weitem Umfange gestattet ist, behält es dabei sein Bewenden. In dem Sinne in dem Herr. Eingefandt, daß sich die Fischereiverordnungen nicht nur, sondern auch die Fischereiverordnungen der Fischereiverordnungen über die Schäden der Fischerei hermitreitenden Enten beschweren, daß Fischer und Fischereiberechtigter, welche an der Zahl viele sind, doch wohl weit mehr informiert sind, noch bis zu dem diesjährigen Ergänzungswahl auszusprechen. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetragen und diese wie folgt erledigt:

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 22. Mai 1905. Nach Größnung der heutigen Sitzung durch den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Justizrat Baegle teilte derselbe mit, daß an Stelle des mit Ende April zu seinem Trossen zurückgekehrten, hier im Magistratsbüro probeweise beschäftigt gewesenem Konzipisten Herrmann der Kandidat Franz Lönigisch von hier auf Probe angestellt worden ist. — Der Finalschluß der Kammerkassette weist einen wirklichen Bestand von 30 589,54 Mk. auf. — Der Magistrat hat beschlossen, die notwendig werdenden Stadtverordneten-Ergänzwahlen noch bis zu den diesjährigen Ergänzungswahlen auszusprechen. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetragen und diese wie folgt erledigt:

1) Wahl zweier Magistratsmitglieder. Referent Stadtverordneter-Vorsteher Justizrat Baegle. Da die Wahlperiode der beiden Magistratsmitglieder Beigeordneter Zehender und Stadtrat Barth mit Ende August bzw. Ende Juni d. J. abläuft, sind Neuwahlen erforderlich. Nachdem Ersterer einstimmig wiedergewählt, stellte sich heraus, daß auch die Wahlperiode desselben als Stadtrat abgelaufen war, worauf auf Vorschlag des Stadts. Hündorf die Versammlung ihr Einverständnis erklärte mit der Ausdehnung der bereits vorgenommenen Wahl auf das Amt als Stadtrat. Ebenfalls einstimmig wurde hierauf Stadtrat Barth wiedergewählt.

2) Wahl eines Stellvertreters des Stadtverordneten-Vorstehers. Ref. Stadts. Thiele beantragt die Wahl des Stadts. Hejne. Derselbe erfolgt und dankt dieser hierauf für das ihm bewiesene Vertrauen.

3) Wahl eines Mitglieds der Wahlkommission. Auf Antrag des Referenten Stadts. Thiele wird Stadts. Hejne gewählt. Derselbe nimmt die Wahl an.

4) Wahl der Mitglieder der Kinderfest-Kommission. Die von der Wahlkommission vorgeschlagenen Stadtverordneten Frauenheim, Grempler, Günther, Hejne und Thiele werden gewählt. —

Anschließend werden noch außerhalb der Tagesordnung an Stelle der durch Tod ausgeschiedenen Stadts. Schwengel und Hoffmann auf Vorschlag der Wahlkommission gewählt als Mitglieder der Schuldeputation Stadts. Grempler, in den Verwaltungsrat der Handwerkskammer Stadts. Thiele, in das Kuratorium der Kleinrentner-Vereinsanstalt Rektor Jergang.

5) Verbesserung der Leunaerstraße. Ref. Stadts. Hejne. In einer Petition haben sich die Anwohner der Leunaerstraße an den Magistrat gewandt mit der Bitte um Abstellung der in genannter Straße vorhandenen, namentlich bei Niederschlägen in erschreckendem Maße hervortretenden Mischstände. Keine andere Verkehrsstraße sei derartig vernachlässigt und hintenan gesetzt worden und auch bei Genehmigung der letzten Neupflasterungen sei die Leunaerstraße wieder nicht mit berücksichtigt worden. Die Wahlkommission hat sich mit der Prüfung der Petition beschäftigt und ist einstimmig damit einverstanden, daß eine gründliche Requirierung und Pflasterung der Straße sich als unbedingt notwendig erweist. Die Kommission beschloß deshalb, in Erwägung der tatsächlich vorhandenen Mischstände den Magistrat zu bitten, möglichst bald eine Vorlage zur Abstellung derselben auszuarbeiten. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

6) Bauplan für das Seminar. Referent Stadts. Grempler. Nachdem am 13. Februar d. J. die Stadtverordneten dem Beschluß des Magistrats, das Kapitefeld als Bauplan für das Seminar anzuleiten, ihre Zustimmung gegeben hatten, fand am 4. April eine Besichtigung der in Frage stehenden Baupläge durch Mitglieder der Kgl. Regierung, des Provinzial-Schulkollegiums, sowie Vertreter des Magistrats statt. In einer hierauf beim Magistrat eingelaufenen Benachrichtigung aus dem Unterrichtsministerium wird den sächsischen Behörden mitgeteilt, daß das Grundstück zwischen Clobigfauer- und Teichstraße (also nicht das Kapitefeld) als am geeignetsten in Aussicht genommen werden müsse. Hingegen sei das frühere Projekt, das alte St. Petrusfeld für ein Seminar auszubauen, diesfalls fallen gelassen worden. Referent kann sich mit dem neuerlichen Entschluß, das Grundstück zwischen Clobigfauer- und Teichstraße als Bauplan auszuweisen, nicht einverstanden erklären, da derselbe weder im Interesse der Stadt noch in dem der Seminarzöglinge liege. Für die Stadt biete sich in der Erwerbung des Kapitefeldes ein wesentlicher Vorteil, da infolge der in Aussicht stehenden Verwendung als Seminarbauplan der Kaufpreis erheblich erniedrigt worden sei. Für die Seminaristen sei aber der Weg nach der inneren Stadt durch die Teichstraße um ein erhebliches weiter. Unter Berücksichtigung dieser Punkte hat der Magistrat beschlossen, nach wie vor den vom Domkapitel erworbenen Plan als Seminarbauplan nochmals in Vorschlag zu bringen, da derselbe den Interessen der Stadt sowohl wie auch denen der Seminarzöglinge gegenüber am besten geeignet erscheine. Die Stadtverordneten erklärten sich mit diesem Beschluß einverstanden.

7) Vorschlag einer Abänderung des Vertrages vom 3./29. April 1903 mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. Referent Stadts. Frauenheim. Das Elektrizitätswerk hat den Magistrat benachrichtigt, daß es infolge von Neuangelegungen mit der hiesigen Anlage nicht mehr ausreiche und deshalb die Aufstellung einer 100-pferdigen Kraftmaschine in Aussicht genommen habe, deren Kosten sich auf etwa 175 000 Mk. stellen. In Anbetracht dieser hohen Ausgaben beantragt die A. E. G. eine Abänderung des § 3 des Vertrages, demzufolge die Stadt bezugt ist, nach Ablauf einer zehnjährigen Vertragsdauer vom 1. Oktober 1903 ab das Werk käuflich zu erwerben. In einem später eingelaufenen Schreiben stellte die A. E. G. im Fall der Ablehnung obigen Antrags den Eventualantrag, den Vertrag auf 25 Jahre zu verlängern. Die erstere Eingabe hat der Baudeputation und dem Magistrat vorgelegen und haben sich beide ablehnend verhalten. Der gleichen Standpunkt nahm die Versammlung ein. Zwecks Verarbeitung des Eventualantrags wird auf Vorschlag des Referenten eine gemischte Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, der die Stadtverordneten Frauenheim, Günther, Hündorf, Richter und Teichmann angehören.

8) Abstellung von Mängeln in der katholischen Volksschule. Referent Stadts. Hübel. Auf Veranlassung der Kgl. Regierung hat eine Revision der katholischen Volksschule stattgefunden und haben sich hierbei verschiedene Mängel gezeigt, um deren Abstellung der Magistrat ersucht worden ist. Dieser hat sich in einigen Punkten zustimmend verhalten und Absicht in den großen Ferien zugesagt. Die beantragte Mitbenutzung der sächsischen Turnhalle mußte jedoch abgelehnt werden, da diese bereits zu stark benutzt wird. Die Stadtverordneten erklärten ihr Einverständnis hiermit und bewilligten die behufs Abstellung der Mängel entstehenden Kosten in Höhe von 75 Mk.

9) Heranziehung zu Beiträgen zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Ref. Stadts. Teichmann. Die Beiträge in Höhe von 31,77 Mk. sind i. Zt. unter Protest gezahlt worden, da die sächsischen landwirtschaftlichen Arbeiter bereits bei der Tiefbauberufsgenossenschaft verpflichtet waren. Der Protest ist jedoch von den zuständigen Instanzen zurückgewiesen worden. Da die Veranlagung für die Nutzung der sächsischen Obstplantagen erfolgt ist und die Pächter zur Zahlung herangezogen werden müßten, was infolge auf Schwierigkeiten stößt, als die Beiträge für das vergangene Jahr nachgezahlt werden, hat der Magistrat beschlossen, die Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen. Die Versammlung stimmt dem zu.

10) Gasverordnungen. Auf Befürworten des Stadts. Schmidt stimmt die Versammlung dem Antrag der Deputation zu, da aus den betr. Gasverordnungen höhere Beiträge nicht zu erzielen seien.

In der geheimen Sitzung wurde die Personierung eines städtischen Beamten beschossen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schudig, 22. Mai. Ein Brandstifter macht die hiesige Gegend unheimlich. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brannte hier die Scheune eines hiesigen Gutsbesizers vollständig nieder. In der darauffolgenden Nacht geriet auch eine zum Rittergut Wehlig gehörende Scheune in Brand. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr der in der Nähe befindlichen Papierfabrik sowie die Wehren von Wehlig und Scheffitz konnten den Brand rechtzeitig löschen und die stark gefährdeten nachbarlichen Gebäude schützen, worunter sich in erster Linie die Papierfabrik befand. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet, um so mehr, als ein Ruchser des Rittergutes kurz nach Ausbruch des zweiten Brandes einen Mann von der Brandstätte über das Feld davonellen sah.

§ Querfurt, 22. Mai. Von plötzlichem Leid wurde die Familie des Dachdeckers Grimm in Thalderes am Sonnabend betroffen. Das 7 jährige Söhnchen hatte am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr beim Spielen im freien angeblühten Sauerampfer gesessen, nach dessen Genuss sie krank wurde. Das Kind ist dann Sonnabend nachmittag trotz aller angewandten Gegenmittel gestorben. Man nimmt an, daß es sich Sauerampfer Schilling gegessen hatte. — Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr ist in der Gatterrieder Flur ein Ballon der Luftschiffer-Abteilung niedergegangen. Der Gondel enthielten zwei Offiziere, die nach Verzug des Ballons mit der Bahn nach Berlin zurückkehrten. Der Ballon lag so niedrig über unferer Stadt, daß man glaubte er würde gleich hinter derselben landen.

Wetterwart.

Vorausichtiges Wetter am 24. Mai: Abwechslung heiteres und wolkeiges, kühltes Wetter mit vereinzelten Regen- oder Graupfegeln. Gefahr vor Nachtfrost und Reif — 25. Mai: Ziemlich heiter, nochmals Gefahr vor Nachtfrost und Reif, Tagestemperatur wärmer als am 24. Mai. — Keine oder unbedeutende Niederschläge.

Vermischtes.

* (Zu dem Unfall der Kaiserin in Wiesbaden wird folgendes ergänzend berichtet: Bei der Rückfahrt einer Spazierfahrt, die die Kaiserin nach dem Gottesdienst und nach der Abreise der Königin-Mutter von Italien unternommen hatte, trat sich die Kaiserin auf der Wendeltreppe im königlichen Schloß auf die Schleppe, um zu Fall und zog sich eine Verletzung an der Stirn zu. Diese Treppe ist in dem etwas miltigen Schloße ganz besonders eng. Die Kaiserin verwickelte einen Fuß in den Falten ihres Kleides und stürzte, ohne ausweichen oder sich festhalten zu können, da sie unglücklicherweise in den Händen noch einen Gegenstand trug. Sie schlug mit der linken Stirnseite auf ein Eisenblech und zog sich eine Verletzung an der Stirn zu. Die Kaiserin wurde sofort in ihre Gemächer getragen und die Kaiserin von dem Unfall, den sie für unbedeutend hielt, gar nicht zu bemächtigt, da das Blut sich schnell stillen und so nichts mehr von dem Unfall zu merken sein würde. Die Wundtun wurde aber immer stärker, und so mußte schließlich der Kaiser in Kenntnis gesetzt werden. Der Leibarzt Dr. Wagner untersuchte gemeinschaftlich mit dem Oberarzt des Wiesbadener Krankenhauses Dr. Lanow die Wunde. Außerdem wurde ein leibter Verband angelegt und der Kaiserin unbedingte Ruhe verordnet. Ueber das Befinden der Kaiserin wurde am Montag folgendes Bulletin veröffentlicht:

Seine Majestät die Kaiserin und Königin haben sich gestern nachmittag durch Fall auf der Treppe eine Quetschwunde auf der linken Stirnseite zugezogen. Aerztlichstehelben haben eine gute Nacht gehabt. Schlaf und Allgemeinbefinden ist befriedigend gewesen. Temperatur 36,9, Puls 86.

* (Zu Ehren des Kronprinzen und aus Anlaß seiner Vermählung ein großer Fackelzug der Berliner Hochschulen veranstaltet werden. Er findet am Sonntag, den 4. Juni statt.

* (Der französische Votschafter (Bischoff) überreichte am Sonntag vormittag in Rudwigsburg der Herzogin Cecilie als Geschenk des Präsidenten Louis 2. Sèvres-Wein und einen Bandelbisch und sprach im Namen des Präsidenten dem medienberühmten Fürstentum seine Glückwünsche zur bevorstehenden Vermählung der Prinzessin aus.



Bekanntmachung.

Von dem Magistrat in Merseburg, als dem beauftragten Vertreter der Beteiligten an den genehmigungsfähigen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 befristeten Separationszweck von Merseburg - Ost Nr. 3143 556 - begründet sind, ist am 10. März des Jahres 1887 (S. 105) beantragt worden, die Veräußerung zu erteilen zur Veräußerung nachbestimmter Parzellen des im Reich § 21 Nr. 9 verzeichneten Abzugsgeländes Lit. m m m m - Kartenblatt 6 Nr. 272,

- 1) Kartenblatt 6 Nr. 314 272 mit 0,16 ar an dem Tafel-Anfang für Herrn Stehler hier,
 - 2) Kartenblatt 6 Nr. 319 272 mit 1,20 ar für 350 R.
 - 3) Kartenblatt 6 Nr. 920 272 mit 1,08 ar für 350 R.
- ad 2 u. 3 an der Kaufhaus Ostler Stehler, ES wird dies mit der Auforderung bekannt

gemacht, etwaige Einprüche innerhalb einer Zeit von 2 Wochen bei uns anzuzeigen. Merseburg, den 17. Mai 1885. Königl. General-Kommission, von Behr.

Wiesen-Verpachtung

5 Morgen in Döffen am Donnerstag den 25. d. M., nachmittags 1/4 Uhr. Sammelplatz: Goltzhau in Döffen. Erbschaft.

Sorter zu verkaufen 1 Möbelhandwagen, Schränke, Stühle. Rigartengedächte Altdorf.

Größe Anwalt in Knaben-Anzügen für jedes Alter, tadelloser Sitz, sehr gute Stoffe, mit geschicktesten Korsettstücken empfiehlt Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.



Vertreter für Merseburg und Umgegend A. Speiser.

Ein großes Poiten Bettkattune Meter 28 Pfa. haltbare Ware, waschecht, Theodor Freytag, Merseburg, Hofmarkt 1.

2500 Mark zur 1. Stelle auf lösl. Wohnhaus mit Garten und 1/2 Morgen Feld und Wiese, zu verkaufen unter C 10 an die Exped. S. 11. erbeten. Laden, bestehend für Eble- und Grünmüllerei sowie einige Wohnungen sofort zu vermieten. Altdorf H. Ritterstr. 6 a & 6 Altdorf.

Brennholz-Auktion Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, verfl. Friedrichstr. C. Günther jun., Bauerschaft Eine gute Mehlmühle, verlässliche Zerkleinerer, einige komplette Gasbelüftungsmaschinen, ein fast neuer Tadelntisch, ein Zerkleinerer, ein sehr billiger zu verkaufen Gartenplan 6, im Laden. Ein kleiner Koffenbandwagen, billig zu verkaufen Brief 13, dort. Steinstraße 2

in Wohnung, bestehend in 4 Stuben, Kammer, Küche oder 5 Stuben, 2 Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. Die kleine Hälfte der 1. Etage des Hauses Goltzhardsstraße 7 an einzelnen Herrn oder Dame oder unterfertigter Ehepaar zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen. Preis 300 R. Nähere Anstufung Goltzhardsstraße 6, im Kontor.

2. Etage, ist jetzt zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Anwartschaft 11. Eine Wohnung ist zum 1. Juli zu beziehen Johannstraße 10.

Unteralkenburg 56 in zum 1. Juli die Hälfte 2. Etage, Preis 450 R. und zum 1. Oktober das Barriere, Preis 460 R. zu beziehen. Edle Wohnungen mit Gartenbesitz.

Krautstraße Nr 11, Barriere-Wohnung, Preis 200 R., sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Barriere-Wohnung Nr. 2, Preis 180 R., sofort zu vermieten. 1. Trepp, 2. Etage, Kammer u. Zubehör, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Steinstraße 5.

Eine Barriere-Wohnung in zu vermieten, Preis 275 R., Breite Str. 8. Möblierte Wohnung in zu vermieten Unteralkenburg Nr. 1 (Altdorf-Str.) Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zum 1. Juli bezugsfähig Amalienstraße 18.

Freundl. Schlafstelle offen Brief 17, 1. Lecht bayr. Malzzucker empfiehlt vorzügliches Süßmilch Paul Näther.

Neue Schränke, in eigener Werkstatt gefertigt, an solche Leute auch auf Maßung ohne Preisermäßigung empfiehlt Louis Albrecht.

Unenrlich für jede Familie! Underberg Boonekamp Semper idem. Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma: HUNDERBERG-ALBRECHT Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhaus in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medaillen! Underberg-Boonekamp. Man verlange ausdrücklich!

13. Ziehung 5. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Mai 1885 nachmittags. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern bekannt. (Eine Gewähr.) Nachdruck verboten. 315 38 613 37 726 11000 69 810 63 30051 1049 111 467 73 702 811 2047 175 210 64 475 615 715 91 905 80 8227 50 312 415 39 54 124 01 578 004 022 4016 15041 47 63 10001 74 221 71 967 32 150 10 417 51 12 728 94 588 83 922 57 6027 70 212 47 304 436 336 605 78 1000 98 721 68 849 875 7080 501 27 725 516 8475 35 57 130001 82 210 79 470 014 28 782 961 9170 381 62 05 13 746 33 10001 345 60 82 110294 41 157 82 223 351 417 652 70 98 856 304 11113 11000 2416 687 15001 67 11044 1224 12543 495 461 469 201 61 47 67 385 44 13046 134 92 233 84 424 638 15001 14134 34 513 47 713 60 881 905 20 15042 228 11000 739 581 3001 16024 190 220 320 78 684 011 11 1709 130001 119 257 337 87 789 002 63 19057 110 89 267 69 13000 346 440 580 610 838 19001 14 107 18 44 202 301 23 714 912 20045 101 88 327 66 85 61 97 920 2118 422 843 66 15001 87 70 984 22242 97 11040 97 65 388 001 257 814 410 410 367 385 44 211 130001 46 437 583 130001 724 58 844 24238 406 503 631 742 25000 118 318 312 487 583 10001 58 732 59 571 26945 104 72 305 412 11000 44 11000 361 10000 130 257 337 87 789 002 63 19057 110 89 625 69 140 430 813 78 28088 10001 302 21 82 94 443 130001 507 751 839 89 29900 108 324 82 722 892 427 30044 188 383 31 466 547 60 16 646 31031 107 64 239 13001 321 67 87 068 558 39 32241 324 43 622 610 130001 723 10001 856 948 33008 70 134 90 233 441 620 706 69 949 34003 201 329 447 630 84 720 432 33595 109 13001 63 232 70 263 588 687 384 515 010 36084 104 22 82 271 304 401 22 61000 72 580 15001 623 79 442 928 58 15001 37425 296 99 303 33 74 419 987 758 944 384201 322 186 316 130001 97 85 15001 522 588 989 89 32944 35 029 18041 41 120401 34 763 110401 837 110001 40023 89 11000 141 485 630 707 338 71 344 11001 311 4123 15001 265 15001 307 573 831 904 9 45 424025 255 303 81 809 12 110001 44213 307 451 603 86 702 11001 85 15001 820 000 909 110001 44213 38 345 15001 430 881 13001 901 45000 17 32 234 310 110001 512 906 68 883 046 64 71 46038 419 34 556 81 749 40 822 110001 971 4706 110 405 23 15001 83 719 808 933 48174 415 13001 508 15001 612 58 907 49016 516 867 875 50483 09 163 262 43 423 33 64 98 502 784 830 15001 53 5018 290 308 401 625 634 946 52065 108 255 110001 338 82 453 546 79 811 15001 91 855 53019 189 383 512 49 683 830 41 63 54007 32 205 10 30 61 75 378 11000 890 991 82 55452 110001 86 15000 60 69 80 704 15001 904 56 56101 12000 18 298 307 25 47 430 36 15001 43 744 93 15001 832 70 84 15001 01 57484 50 39 81 887 1000 58011 110000 186 485 615 50 607 800 28 91 59048 165 732 745 960 60016 31 105 384 704 61000 29 111 29 552 15001 73 74 680 110001 744 947 62114 57 32 98 130001 279 88 383 32 68 110001 415 652 110001 83 908 51 63043 137 382 51 636 748 347 110001 95 915 74028 35 78 130001 221 15001 307 518 39 42 65 891 15001 66 65094 32 577 416 130001 43 864 36068 325 570 15001 416 44 742 67 626 88 67100 297 15001 575 92 619 58 15001 794 68168 70 490 30001 83 632 61 787 69049 69 11 168 311 674 787 110001 885 388 91 70159 384 462 5 686 73 700 110001 830 94 962 71137 11001 94 206 318 010 662 710 97 927 72185 83 228 78 385 110001 402 82 88 110001 91 73043 127 232 306 10 461 96 331 58 711 29 72 74010 311 455 724 75065 117 240 383 69 498 110001 307 615 114 37 271 15001 15001 999 70188 206 79 15001 464 310 15001 30 822 30 15001 51 856 77047 348 50 82 542 605 888 079 78040 255 320 447 150001 30001 522 69 783 882 901 66 79071 401 662 88 919 80044 21 83 294 588 673 7812 39 81063 111 14 83 90 611 975 82272 15001 420 741 070 83042 127 227 83 397 486 523 27 847 968 84004 63 143 387 436 550 110001 698 72 110001 85129 296 130001 882 688 688 720 22 15001 85 84018 72 323 279 730 827 95 15001 87112 42 67 681 623 738 110001 913 85 85084 238 329 110001 622 745 872 988 15001 89060 141 88 299 317 83 413 53 15001 594 639 15001 800 87 86 100546 58 633 74 150001 700 6 50 99 101125 52 90 336 96 130001 658 83 824 102450 128 288 298 85 914 7 103101 110001 223 39 49 317 624 48 686 110001 71 44126 110001 35 71 85 459 459 15001 73 831 83 85 103615 106 276 317 110001 446 629 55 86 813 20 106011 63 384 326 107075 211 272 340 108 757 447 110001 89 893 90 10973 180 229 881 41 92 548 623 112 880 99 110204 21 110001 587 875 87 590 110001 89 893 90 10973 520 762 829 39 383 51 110001 112068 310 115 29 77 314 53 615 83 383 974 80 341 9218 514 661 614 841 844 142421 130001 71 216 23 77

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Wöhrner in Merseburg.



Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 121.

Mittwoch den 24. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Die größeren Vorgefichte, die meist die Einleitung bilden zur allgemeinen Schlacht, sind in der Mandchurie in vollem Gange. Am Sonnabend schickte Linowitsch drei Bataillone Infanterie gegen das Dorf Gridowa vor, das auch von den Russen genommen, jedoch nicht gehalten werden konnte. Währenddem machte russische Kavallerie einen Umgehungsversuch, der aber ebenfalls mißlang.

Jedenfalls haben also die Russen die Offensive ergriffen. Die Regenfälle haben dort nach einem Telegramm des „Kof. Anz.“ aufgehört, und es herrscht tropische Hitze. Man erwartet auf alle Fälle eine Klärung der Situation, die wieder Regenzeit eintritt und neue russische Verstärkungen aus Europa ankommen.

Kanonendonner will das Schiff „Arabia“, welches am Sonntag in Hongkong ankam, bei Pedro Blanco gehört haben. Die Baltische Flotte sei durch den Bosphoralkanal gegangen. Der Dampfer „Changsha“ sei am 10. d. M. vier russischen Transportdampfern begegnet, die südwärts vom Bosphoralkanal gedampft seien, die „Changsha“ habe einen Apparat für drahtlose Telegraphie an Bord gehabt.

Admiral Jonquieres hatte den Auftrag, die ganze Küste von Amann zu besuchen und festzustellen, ob seit dem 14. d. M. irgend ein Schiff der kriegsführenden Mächte zurückgekehrt sei. Der Admiral führte den Auftrag aus und gab Nachricht, daß seit dem angeführten Datum sich nichts Derartiges zugegetragen habe.

Das oberste Preisengericht beschloß in der Angelegenheit der Wegnahme des englischen Dampfers „Calchas“ im Stillen Ozean durch den Kreuzer „Oronoko“, die Schiffsbaumwolle zu beschlagnahmen und den Bestimmungsort der Warenstücke durch Befragung der Eigentümer klarzustellen, den Dampfer und den Rest der Ladung freizugeben und die Wegnahme als gerechtfertigt anzusehen.

Einen Staatsverteidigungsrat hat der Zar eingesetzt. Ein Reskript an den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch befragt: Zur Sicherung einer den Staatsbedürfnissen und Staatsmitteln entsprechenden Entwicklung der Streitkräfte des Reiches und zur Vereinfachung der Tätigkeit der obersten Militär- und Marineverwaltung, sowie um diese mit der Tätigkeit anderer Regierungseinrichtungen in den die Sicherheit des Staates betreffenden Fragen in Übereinstimmung zu setzen, habe ich es für nötig gefunden, einen händigen Staatsverteidigungsrat zu errichten und übertrage die Ausarbeitung des Gesetzes über diese Institution nach meinen unmittelbaren Fingereigenen einer aus von mir ernannten Personen bestehenden besonderen Konferenz unter dem Vorisig Guerer Kaiserlichen Hoheit. Das Reskript schließt mit dem Wunsch der Ueberzeugung, die Konferenz werde die ihr übertragenen Arbeit unter Leitung des Großfürsten ohne Verzögerung mit der Sorgfalt und allseitigen Aufmerksamkeit ausführen, welche die hohe Bedeutung der neuen Institution für den Staat erfordert.

Ein Tagesbefehl des Kaisers bestätigt die Dienstentlassung des Kapitän Klado.

Wem die Japaner ihre Erfolge zu danken haben, darüber hat sich ein Stellungskrieg entsponnen. Der russische General Dragomirov hatte sich bekanntlich abfällig über das „Geschwätz des Generals Nefel“ geäußert, der in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Echo de Paris“ behauptet habe, daß die Japaner einen großen Teil ihrer Erfolge den deutschen Intimationsoffizieren verdanken. Demgegenüber veröffentlicht ein Berliner Blatt einen Briefwechsel Nefels mit dem Feldmarschall Marquis Yamagata, in dem der japanische General schreibt: „Alle die Erfolge, die wir in diesem Kriege bisher errungen haben, sind fröhlich nichts anderes als die Genuß dessen, was Sie einst auf dem Felde der japanischen Offiziere gefaßt haben. So oft Sie Siegen erfochten sind, sind unsere Blicke auf den früheren deutschen

Lehrer gerichtet. In der festen Ueberzeugung, daß Ihre frühere Tätigkeit die glänzendste Wirkung ausüben wird, damit der Einzweck dieses Krieges erreicht werde, sind wir Ihnen größten Dank schuldig.“ General Nefel erwiderte: „Die japanische Arme verdankt ihre glänzenden Erfolge niemand als sich selbst, ihren beneidenswerten Eigenschaften, der Todesverachtung und der Begeisterung für den Kampf, diesen beiden großen Tugenden, die sie von dem edlen Stande der Samurai geerbt hat.“

Politische Uebersicht.

Ueber ein französisch-englisch-italienisches Abkommen weiß nach dem „B. Z.“ der „Matin“ zu berichten. Wir hören aus autorisierter Quelle, daß die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens im Begriff stehen, ein sehr wichtiges Abkommen über ihre wechselseitigen Interessen in Abessinien abzuschließen. Der Vertrag betrifft namentlich die Eisenbahnprojekte und die Konzessionen, die diese drei Länder in Abessinien besitzen, und ich kann erklären, daß das Abkommen den französischen Interessen völlige Satisfaktion gibt. Auf die Initiative der Pariser Regierung hin haben Frankreich, England und Italien die Absicht, ihre Abmachungen Deutschland vorzulegen, um die Zustimmung der Berliner Regierung zu erhalten und in Zukunft jeden Posten seitens Deutschlands zu vermeiden. Ein Schritt in diesem Sinne dürfte dieser Tage in Berlin getaxt worden sein, und zwar, wie wiederholt sei, auf die Initiative der französischen Regierung hin.

Oesterreich-Ungarn. Die Mission des Barons Burian hat noch zu keinem greifbaren Erfolg geführt. Er hat nur durchgesetzt, daß die Opposition sich bereit erklärte, zur genaueren Darlegung ihres Programms einen Vertrauensmann zum König zu entsenden. In dieser Mission brief das Gremialkomitee der koalitierten Opposition den Grafen Andrassy, welcher dem Monarchen das Programm unterbreitet, auf dessen Grundbaue die Koalition die Kabinetsbildung übernehmen wolle. Den auf Aenderung des Programms der Opposition in militärischen und Zollfragen gerichteten Wünschen Burians gegenüber verhält jedoch die Opposition auf ihrem ablehnenden Standpunkt und wird diesen auch der Krone zur Kenntnis bringen. Baron Burian ist Sonntagabend nach Wien zurückgekehrt.

Frankreich. Der Minister-Präsident Rouvier sagte am Sonntag in einer Versammlung des Landesverbandes zur Vorbereitung für den Militärdienst in einer Ansprache: Das Werk, dem der Verband dient, muß die vornehmste Sorge eines jeden Volkes sein, das unabhängig bleiben will. Es erscheint besonders angebracht, wenn man daran denkt, wie augenblicklich einige überspannte Menschen, getrieben von irgend einer Chimäre mit totrühendem Hauch, unsere Pflichten gegen das Vaterland zu bestritten wagen. Ein großes Volk kann nur bestehen, wenn es die militärischen Tugenden bewahrt, die ebenso notwendig sind, um die Unverletzlichkeit des heimatlichen Bodens zu sichern, wie die Gedankenfreiheit Frankreichs. — Der Erzbischof von Aignon soll, wie das Pariser „Journal“ wissen will, nach Rom zitiert worden sei, nicht um, wie es hieß, mit dem Kardinal Staatssekretär über die Trennungsvorlage zu konferieren, sondern weil er wegen seiner republikanischen Gesinnung dem Vatikan verdächtigt worden sei. Das Blatt behauptet, daß der Vatikan sofort nach Verlaubarung des Trennungsgesetzes 12 französische Bischöfe, welche sich als Anhänger der Republik bewährt hätten, absetzen werde.

Rußland. Ein russischer Frauen-Kongress in Moskau, der zwei Tage dauerte, und an dem 500 Frauen aller Stände teilgenommen haben, hat eine Resolution angenommen, in der die Notwendigkeit einer politischen Befreiung Rußlands betont wird und Forderungen erhoben werden bezüglich Gleichheit der Rechte von Frauen und Männern, Beendigung des Krieges, Einsetzung einer Volks-

vertretung usw. — Maxim Gorfi wird, wie die „Birschenwija Nedomosti“ melden, am 23. Mai in Petersburg eintreffen und in Kaulflosa an der finn-ländischen Grenze Wohnung nehmen, wo ein Landhaus für ihn schon gemietet ist. Sein Prozeß soll vollständig niedergeschlagen werden.

Spanien. In Spanien kam es an mehreren Orten, so in Alcazar und San Juan (Provinz Ciudad-Real) infolge der dort herrschenden Not zu Aufräufen. Die Bevölkerung machte auf mehrere Mühlen Angriffe.

Griechenland. Zur Kretas-Frage erklärte in der griechischen Kammer auf eine Anfrage, welche von der Opposition unter Bezugnahme auf die in der italienischen Kammer über die Kreta-Angelegenheit von dem Minister Tittoni gemachten Missgrünungen gestellt wurde, der Minister des Äußeren Stouzes, die einzige logische und praktische Lösung der Frage sei eine Vereinigung Kretas mit Griechenland. Die Befürchtungen, daß diese Verbindung auf die Verhältnisse auf dem Balkan zurückwirken könnte, sei unbegründet. Auch der Ministerpräsident Delanassis führte aus, die Regierung wünsche, daß die vorläufige Regierungsform auf Kreta beendet werde; dies hänge aber von dem Willen der Mächte ab. Griechenland müsse Geduld haben und Vertrauen zu seiner Regierung bei der Behandlung dieser Frage. Prinz Georg stelle das Versprechen und eine Sicherheit dafür dar, daß die Vereinigung erfolgen werde. Wenn ein Wechsel eintreten würde, würde die Lage auf Kreta sich verschlimmern, und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittens einer Union sich verringern. Delanassis spricht ferner die Ansicht aus, daß eine Befreiung in Kreta eingetreten sein würde, wenn die Bewegung in Thessalon, die er mißbilligt, nicht zum Ausbruch gekommen wäre. Er hoffe, daß die außerordentlichen Maßnahmen aufgegeben werden und daß Europa die Frage in günstiger Weise lösen werde, sobald die Umstände es gestatten.

Serbien. Die Stupskiina trat am Sonntag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Da das Haus nicht beschlußfähig war, erfolgte die Konstituierung in der morgigen Sitzung. Das Arbeitsprogramm der Stupskiina umfaßt die Anleihe, die Handelsverträge mit Deutschland und



trags mit Herab-
ab 12 auf
Langada-
griechisch-
stagement
der Bande
leich die
Solbaten
zu ent-
wisch-
orie, den
in, einen
ndte in
Regierung
en, wenn
ngen Au-
elgische
en wurde
lt aufzer-
baten mit
die Täter
hat die
ist vom
privaten
deutschen
Spezialgarnisonen finden taglich heimlichkeiten statt.
— Nach einer Depesche der „K. Z.“ aus Tanger ist es allgemein aufgefallen, daß beim Aufbruch der englischen Gesandtschaft nach Fez der Pascha nicht, wie üblich, nach dem Gesandtschaftsgebäude gekommen ist, sondern sich mit kurzer Begrüßung an der Stadtgrenze begnügte. Das spanische Lokblatt „El Murricano“

